

# Erzweg

Qualitätswanderweg

Durch das Land  
der tausend Feuer



Der Bahnhof Kastl zur Zeit der Erbauung im Jahre 1903. Es liegt nur das Durchgangsgleis. (Archiv Hermann Römer)



Beladene Waggons warten auf den Abtransport. (Foto: Walter Zeitler, 1972)



Arbeiter beladen über eine Behelfsbrücke einen Waggon mit Grubenholz. (Foto: Michael Liebl)



Ein beladener Güterzug verlässt den Bahnhof Kastl. (Foto: Gottfried Turnwald, 1958)

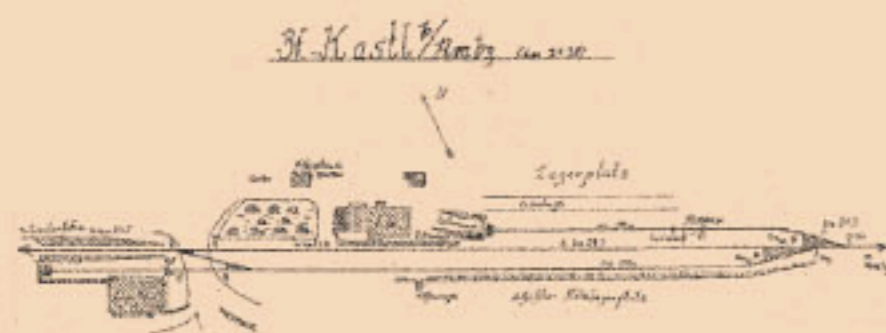
## Kastl

### Bahnhof Kastl - Hauptlagerplatz für Grubenholz

Da Holz als eingerechnetes Transportgut bei der Rentabilitätsberechnung der Eisenbahn Amberg-Kastl-Lauterhofen galt, war die Gleisanlage schon beim Bau der Bahn im Bereich des Bahnhofs Kastl auf dieses Warengut hin ausgelegt.

#### Die Bahnlinie

Nach langen Streitigkeiten über die entgeltliche Streckenführung begann der Bahnbau am 22. März 1902 mit der Vergabe der ersten Bauarbeiten. Die gesamte Strecke war in vier Bau Lose eingeteilt, die an verschiedene Firmen vergeben wurden. Trotz der enormen Schwierigkeiten, die die einzelnen Abschnitte in sich bargen, konnten die Arbeiten fristgerecht bis zum 5. August 1903 beendet werden. Insgesamt mussten für die Nebenbahn 28 Brücken und Durchlässe, errichtet werden. Die Baukosten beliefen sich auf etwa 1.641.000 Mark. Am 5. Dezember 1903 wurde die Bahn offiziell eröffnet. Der zunehmende Autoverkehr ließ jedoch die Auslastung sinken und so brachte der 1. Juli 1962 – also nach knapp 60 Jahren – das Ende des Personenverkehrs, am 29. März 1972 beschloss der letzte Güterzug die Kastler Eisenbahnromantik.



Skizze der Gleisanlage des Bahnhofs Kastl. Im Vordergrund rechts ist der erhöhte Holzlagerplatz eingezeichnet.

#### Der Bahnhof

In Kastl wurde im Jahre 1902 als Bahnhof ein Steingebäude von Baumeister Richard Bachmann nach dem damals üblichen Einheitsplan errichtet. Es umfasste auch kleine Nebengebäude wie Holzlege sowie öffentliche Toiletten und kostete 2.694,28 Mark. Mit den Hafnerarbeiten war Hafnermeister Joseph Schöppel aus Sulzbach betraut. Die Zimmermeister Johann Pöllath und Heinrich Link aus Altdorf bei Nürnberg erledigten die Holzarbeiten der Bahnhöfe Kastl und Lauterhofen. Der Spengler Michael Schleich aus Amberg führte sämtliche Spenglerarbeiten durch. Links und rechts eines Durchgangsgleises war je ein Rangiergleis angelegt. Während das rechte – von Amberg her kommend – mit einer Waage und einer Abladerampe bestückt war, führte das linke an einem kleinen Hang entlang, der etwa 30 cm über Waggonbodenhöhe erreichte. Von dieser Böschung aus zog sich eine ebene Fläche dem Gleis entlang und 25 Meter in die Tiefe.

#### Der Lagerplatz

Diese künstlich angelegte Fläche diente als Lagerplatz für das angelieferte Langholz. Hier wurde das Holz von Arbeitsgruppen in Akkordarbeit auf die geforderten Längen zugeschnitten. Durch die höher gelegene Arbeitsfläche war es einfach, einen Übergang zu den geöffneten Waggons zu legen. Das Holz wurde dann von den Arbeitern auf die Ladefläche getragen. Das Beladen der offenen Waggons verlangte eine besondere Stapeltechnik. Dabei durfte die überstehende Ladung eine bestimmte Höhe nicht überschreiten und trotzdem musste eine vorgeschriebene Anzahl von jedem Holzmaß im Waggon enthalten sein.

#### Die Holzaktion 1951

Im Jahre 1951 kam es im Rahmen der Erweiterung des Truppenübungsplatzes und der damit verbundenen Ablösung von Höfen, Grundflächen und Waldbesitz zu einem wahren Holzrausch. Wiederum waren die Bahnhöfe Brunn, Kastl, Lauterach und Ursensollen Anlaufpunkt für die mit der Ablösung einsetzende Holzaktion. Im Vorteil waren die Bauern, die einen größeren Waldbesitz im Erweiterungsgebiet hatten. Sie erhielten als Sondergenehmigung die Erlaubnis vor ihrem Wegzug soviel Holz zu schlagen, wie ihnen möglich war. An die 2000 Arbeiter konnten in den vier Monaten viel Geld verdienen. Die Bäume mussten von Hand gefällt und entastet werden. Damit weder Fäulnis noch Ungeziefer Schaden anrichten konnten, wurden sie anschließend geschält. Kräftige Rückepferde zogen die Stämme zu den Verladeplätzen. Mit Pferdefuhrwerken, traktorgezogenen Wägen und Lastwagen transportierte man das Langholz zu den Lagerplätzen in Brunn, Lauterach und vor allem in Kastl. Dort wurde das Langholz wie oben beschrieben bearbeitet. Die Arbeit war schwer und langwierig, denn Maschinen wie Motorsägen, Verladekräne und Transportkarren waren noch nicht bekannt und im Gebrauch. Gearbeitet wurde im Akkord in Gruppen bis zu vier Mann, die den Holzzuschnitt vom Ablängen, Zuschneiden und Verladen übernahmen.

#### Heute

Heute ist vom ehemaligen Holzlagerplatz in Kastl nur noch wenig zu sehen. Die frühere Zufahrt lässt sich erahnen. Die Gleisanlage und der Holzlagerplatz wurden abgetragen und eingeebnet und bilden heute den Platz für den Einkaufsmarkt, der an dieser Stelle errichtet wurde. Nur im vorderen Bereich, gegenüber dem früheren Bahnhof ist noch eine Viehverladerampe mit einem Eisengeländer zu erkennen, an dem das Vieh festgebunden wurde. Gussstempel weisen auf das Jahr 1898 als Zeitpunkt der Herstellung hin. Aus dem ehemaligen Bahnhof wurde ein schmuckes Cafe mit dem Namen „Cappuccino“



#### TIPP

Alle fünf Jahre Kastler Schweppermann Spiele.  
[www.schweppermannspiele.de](http://www.schweppermannspiele.de)

Impressum:  
Herausgeber: LAG Amberg-Sulzbach e.V.  
Gestaltung: Agentur Löwenmut  
Druck: Frischmann Druck & Medien, Amberg  
Fotos: Hajo Dietz, Landkreis Amberg-Sulzbach  
Text: Hermann Römer

